

Doch gerade in dieser Funktion darf man ihn besonders loben, denn er vertrödelte seine Zeit nicht, sondern hielt sich, wie wir heute sagen würden, fit im Alter durch ein Hobby! Erläutern wir es mit den Worten seiner Leichenpredigt, deren über 60 Seiten langer Drucktext ein Jahr nach seinem Tod herausgegeben wurde. Der Oberpfarrer J. A. Piccart hielt die Rede *bey Volckreicher, kläglicher Leichbegägnuß des Ehrnvesten, Hochachtbarn, Fürsichtigen und Wohlweisen Herrn Johann Hermanns*. Er röhmt vom Verstorbenen besonders auch, daß er zur mathesi, architektur und anderen dergleichen künsten ein sonderbares belieben und inclination gehabt, auch darinnen sich wohl geübet.

Daß er zur Mathematik, Architektur und dergleichen Fertigkeiten eine besondere Vorliebe und Neigung besaß, das verrät bereits der erste Blick auf seine berühmt gewordene *Vogelschauzeichnung*: Solch eine Art, in Schrägsicht einen Stadtplan zu entwerfen, war zu seiner Zeit beileibe noch nicht sehr erprobt, schließlich konnte ja niemand wirklich eine Stadt aus der Luft betrachten! Womöglich war er in jenen dreißiger Jahren des 17. Jhd. persönlich mit der Planung des Universitätsgebäudes (zwischen der Reichsvogtei in der Oberen Straße und dem heutigen Museum hinter der Johanniskirche) befaßt. Jedenfalls zeichnete er dieses Haus mit in sein Schrägbild ein, obwohl es dann in der geplanten Form nie errichtet wurde.

Nicht allein bei den drei Abbildungen Merians war der so lange aktive Politiker im Dienste seines Gemeinwesens tätig. Auch bei der Abfassung des Schweinfurtartikels für diesen Sammelband *Franckenland* war er beteiligt: Der Rat der Stadt ließ sich den Textvorschlag allerdings (am 17. 9. 1646) erst vorlegen und verabschiedete ihn offiziell, ganz in demokratischer Weise, damit, wie das Protokoll vermerkt, auch solches Werk denen posteris (= Nachkommen) hiesiger Statt zum besten vermeint. Man kann sich beim Lesen dieses Drucktextes leicht vorstellen, worüber man bei seiner Formulierung am meisten diskutierte: Den Namen der Heimatstadt wollte man nicht wieder mit dem *Schwein* in Verbindung bringen lassen und unterstrich, daß Schweinfurt eigentlich *Schwabenfurt* heißen müßte, wie es andere kluge Männer des Humanismus behauptet hatten.

Lokalpolitik, Lokalpropaganda, von Johann Hermann ganz deutlich mitgetragen! Die beachtlichen Reisespesen, die ihm der Rat bewilligte, verraten uns, wie zufrieden man mit seiner Mission nach Frankfurt zum Buchherausgeber Matthäus Merian war.

Der gedruckte barocke Lebenslauf des Reichsvogtes preist an anderer Stelle dessen *Liebe zur Historie*, also zur Geschichte, und so sollten wir uns als die *Posteri*, die Nachkommen, auch nicht lumpen lassen und sein geschichtliches Wirken zum Wohl der Allgemeinheit aus Anlaß seines 400. Geburtstages gebührend loben!

Dr. Anton Hirsch, Erlenstr. 19, 8721 Dittelbrunn

Otto Sahmann

Stück Heimat weniger

Warum habt ihr
den Fels zersprengt,
das Gras, die Blumen
ganz versengt, –
hier spielte ich
als kleiner Junge
und zeigte meinem
Freund die Zunge . . .

Warum habt ihr
den Fels zersprengt,
den Busch, die Wälder,
ganz versenk't?
mit scheint, ihr seid
wie kleiner Junge
und bald zeigt euch
die Zeit die Zunge . . . !

Otto Sahmann, Postfach 1601, 8670 Hof/Saale